chen / dannen es den Griechischen namen bekommen hat / dann Lychnus heist ein Ampel/ darzu habens die alten gebraucht / dieweil sie kein Baumwoll hetten. Auch so machen vnsere Weiber gemeiniglich Kräntze auß diesen Blumen. A

Die Margenrößlin werden gefunden mit weissen / roten vnd Leibfarben Blumen / vnter welchen diese letzten etwas wölriechen. Man findet sie auch in Niderlandt vnd Engellandt mit gefüllten Blumen.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Der Samen ist warm vnd trucken im andern Grad.

In Leib.

Der Samen eines halben lots schwer/ in Wasser oder Wein getruncken/ treibt die Gallen außgenglich durch den Stulgang. Ist ein besondere hülff denen/ so von Scorpionen gestochen sindt/ dann darzu ist das Kraut so gewaltig/ daß (wie Dioscorides bezeugt) so man einen Scorpion nur darmit anrührt/ beneme es jm all seine krafft.

Die Bletter in saurem Wein getruncken/ stellet die Bauchruhr/ vnd Blutspeien.

Aussen.

Die Bletter grün auffgelegt/ oder dürr eyngestrewet/ dringen widerumb zusammen die frischen Wunden/ vnd heylen alte schäden.

Behmisch heist diß Kraut Ruze Swate Marie.

Von weissen Lilien. Cap. LXXVIII.

Gestallt. B

Weisse Lilgen. Lilium album.

Weisse Lilien oder Lilgen haben selten vber einen Stengel/ der ist etwan dreyer elen lang / glatt/ rund/ feist. Die Bletter sindt lang / glatt / feist wie in der Meerzwibeln / oder Stendelwurtz. Die Blumen oder Lilien erscheinen schön weiß / vnnd hat ein jede gemeiniglich sechs Bletter / außwendig mit holkelen gefalten/ die sindt in ein runde zusammen gesetzt/ von vnten an eng/ vnd je lenger je weiter/ also daß sich ein jede Lilig einem glöcklen vergleicht. Das eussertheil oben an den Blettern ist zu rings herumb hinder sich gebogen. Mitten in den Blumen stehen gelbe pützlen auff dünnen faseln oder Stilen/ diese pützle geben einen andern geruch/ dann die Blum/ zerstieben leichtlich. Die Wurtzel ist Zwiblecht / von vielen fachen oder stücken zusammen gesetzt / ein jedes fach aber ist anzusehen als ein feist / dick vnnd zähe Haußwurtzblatt.

Man findet noch ein ander geschlecht dieser Lilgen/ welche kleinere vnd lengere Bletter hat/ aber viel Blumen / deren zuweilen bey 60. gefunden seyn worden/ die Wurtzel wirt zuweilen so groß/ daß man sie mit zweyen Henden kaum ergreiffen kan. Solche art ist erstlich von Constantinopoli gen Wien kommen / vnter dem Namen Sultan Zambach, davon kan man weiter besehen Carolum Clusium in obseruationib. Pannonicis lib. 2. cap. 4.

C

Stell.

Die Lilien wachsen gern in wolgetüngtem Erdtrich/ an mässigen/ külen/ schattechten orten.

Pflantzung.

So du wilt Purpurbraune Lilien haben/thu jhm also: Im Hewmonat nimb die Zwiblechte Wurtzeln/ hencke sie in rauchfang/ biß sie wol dörren/ darnach im Mertzen mach sie widerumb rein/ legs in rote Weinhefen/ laß sie so lang darinne ertrencken/ biß sie sich ferben/ endtlich grab sie ein/ vnnd geuß die Weinhefen darzu/ also wachsen die Blumen Purpurbraun/wie Plinius lehret.

Es ist ein sonder eigenschafft der Lilgen/daß auch der Samen an den Lilgenstengeln/ die abgeschnitten seyn von der Wurtzel/ zeitig wirdt. Etliche schreiben daß Lilgen wachsen /wann man die Stengel klein zerschneid vnd setze.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Blumen der Lilgen haben ein vermischte Natur/ dann jhr substantz ist zum theil zart vnd subtil/ zum theil grob vnd irrdisch/ zum theil auch wässerig vnd temperirt. Die Bletter vnd Wurtzeln trucknen im ersten Grad/ vnd säubern/ doch die Wurtzel mehr dann die Bletter.

In Leib.

Die Blumen vnnd Wurtzeln werden selten in Leib gebraucht/ außgenommen/ das gebrandt Wasser loben etliche/ gebens den Menschen/ denen die Sprach erlegen/ oder sonst ohnmächtig worden sindt. Andere sagen: Weiß Lilgenwasser getruncken/sey gut für die entzündte Lebern/ eröffne die Wassersucht/ treibe die Geburt ohn schaden/ vnd miltere den schmertzen.

Der Samen in Wein getruncken/hilfft wider der Schlangenbissz.

D Wider die Geelsucht ein warhafftig experiment: Nimb Stabwurtz zwo Handvoll/ der Gelben putzen auß den weissen Lilien ein halbe Handvol. Geuß drey Pfund weissen Wein darüber/ seud das drittheil ein/ so bleiben zwey pfund/ darvon soltu sechs tag nacheinander trincken/alle mal frü einen warmen trunck.

Aussen.

Das best von diesen Blumen oder Lilgen/ ist das öl/ dann es erwärmet die kalten Glieder vnd Sennadern/ erweicht allerley härtigkeit/ vnd stillt den schmertzen/ dienet also wider den Krampff/Läme/Podagra,vnd geschwülste.

Die Hebammen sollen weiß Lilgenöl zur notturfft haben/ vnd brauchen. Es ist auch gut zu den nachwehen der Kindelbetterin/ gewärmet/ hänffen Werck darein genetzt/vnd auff den vnterbauch/oder hinten auff das Schloß gelegt.

Dieses öl braucht man auch in den clystieren/ zu erweichung deß harten Stulgangs/vnd linderung deß Bauchgrimmen.

Die Lilgen/so in dem öl zu boden sindt gefallen/sindt treffenlich gut zu den hitzigen Apostemen/drucken die geschwulst nider mit hinlegung deß schmertzen.

Die Wurtzel geröst/ oder in Aschen gebraten/ mit Rosenöl zerstossen/ vnd vbergelegt/ ist dem Brandt sehr dienstlich/ vnnd macht auff dem Brandtmal new Haar wachsen.

Die Wurtzel gesotten/gestossen/Hünerschmaltz oder Baumöl darunter gemischt/ vnd auffgelegt/erweicht vnd zeitigt die geschwär behendiglich.

Diese Wurtzel oder Zwibel mit Honig zerstossen/ vnnd vbergelegt/ heylet die verwundte Sennadern/vnd die verruckte Glieder.

Mit Essig gekocht wie ein Pflaster/ truckuet die alte schäden/ vnnd fürdert sie zur heylung.

Etliche

Etliche sieden diese Wurtzel in Geißmilch / brauchen sie zu den hardten geschwollenen Brüsten/zu Eyssen/vnd Schlieren. A

Die Wurtzel in Wein gesotten / vnd drey tag ohn vnterlaß vber die Hüneraugen gelegt/vertreibt dieselbigen.

Die Bletter wann sie grün sindt / leschen sie S. Anthons fewer / vnd die schwartzen Blattern/heylen die wütende bissz der Schlangen vnd Scorpionen.

Der geruch von den weissen Lilgen/bekompt dem kalten Hirn wol.

Lilgenwurtzel gesotten mit Butter vnd Hünerschmaltz / vnd Mehl von Leinsamen/ist ein gute Artzney zu den Hæmorrhoidibus,welche nicht fliessen vnd doch grossen schmertzen machen.

Lilien heissen Griechisch κρίνον. Arabisch Susen. Lateinisch Lilium. Welsch Giglio. Spanisch Azucena,vnd Lirio blanco. Frantzösisch Lis. Behmisch Lilium.

Von Goldwurtz. Cap. LXXIX.

Gestallt.

Goldwurtz. Martagum.

DIe Goldwurtz hat ein Zwibel/wie die weisse Lilgen/ außgenommen / daß sie gelb ist/vnd hat kleinere Zeen.

Im Früling dringt der runde glatte Stengel herfür/ wie in den Lilien. Die Bletter vergleichen sich B denen im Seiffenkraut/stehen an dem Stengel rings herumb wie Rädlen oder Sternen/ ein Stern gleichßweit von dem andern.

Am öbertheil deß Stengels erscheinen schöne leibfarbrote Blumen / *zuweilen fast gar weiß/* in der gestalt wie Lilgen/aber viel kleiner. Diese Blumen sindt mit viel kleinen braunen tüpfflen besprengt. Die Blettlen sindt rumher gebogen / gemeiniglich sechs an jeder Lilgen/deßgleichen in jeder sechs braune zäpfflen/ eines lieblichen geruchs. Etliche vermeinen / diß Kraut sey der Poëten Hyacinthus, aber sie irren / vrsachen hab ich in meinem Lateinischen Kreuterbuch angezogen. Die Alchymisten halten diß Kraut in hohem werth / vnnd sagen / es hab ein Krafft die Metall zu verendern/das laß ich sie verantworten.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Goldwurtz hat ein complexion wie die Lilgen/sonderlich die Wurtzeln.

In Leib.

Die jenigen / so den Harn nicht können vollkommenlich von sich lassen / die sollen Goldwurtz in Wein sieden/ vnd denselben trincken/ oder auch die Wurtzel in Wein vnd öl rösten/vnd Pflasterßweise in die Schoß/vber dem Gemächte aufflegen.

Jetztgedachter tranck hilfft auch den Weibern / so jhre zeit / wie sichs gebürt / nicht haben können.